

Erasmus+ 2019

Meine Erfahrungen

Hi!

Ich bin Jasmin und Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten im Bezirksamt Friedrichshain Kreuzberg von Berlin. Dank meines Ausbildungsbetriebes und meiner Berufsschule (Louise-Schroeder-OSZ in Berlin) durfte ich an dem Erasmus+ Programm teilnehmen und 5 Monate im EU-Ausland arbeiten und wohnen. In dieser Zeit war ich in Breda (Niederlande) eingesetzt und arbeitete an der Universität von Breda (BUas). Im Rahmen dieses Programmes habe ich einen Blog geführt und einen Abschlussbericht verfasst, welchen Ihr hier lesen könnt.

Ich hoffe er hilft euch bei eurer Entscheidung oder den Vorbereitungen!

Gliederung

1. Vorbereitungsphase
2. Hilfe und Support
 - 2.1 Kontakt Personen
 - 2.2 Unterkunft
3. Praktikumsplatz
 - 3.1 allgemeine Informationen
 - 3.2 Medien
 - 3.3 Catering
4. Ziel Land und Stadt
 - 4.1 allgemeine Informationen
 - 4.2 Kultur und Sehenswertes
 - 4.3 niederländisches Essen
 - 4.4 wichtige Adressen und Telefonnummern
5. Transport und Reise
 - 5.1 Wie bin ich dort hingereist?
 - 5.2 Wie bin ich während meines Praktikums gereist?
6. Das Arbeiten
 - 6.1 Arbeitsaufbau und Aufgaben
 - 6.2 Bezugsperson und Betreuer
 - 6.3 Beziehungen zu den Kollegen
7. Finanzen
 - 7.1 Lebenshaltungskosten und der Unterschied zu Deutschland
 - 7.2 Bankangelegenheiten
8. Zusammenfassend

1. Vorbereitungsphase

Wie vor jeder Reise, sollte auch vor dem Auslandpraktikum ein **gültiges Ausweisdokument** vorhanden sein. Für die Anmeldung verlangen die *Gemeenten* (Gemeinden) ein Dokument, welches noch mindestens sechs Monate gültig ist. Außerdem ist zu bedenken, dass man während des Aufenthalts keine Zeit hat, um in Berlin ein neues Dokument zu beantragen und dann in einigen Wochen abzuholen. Je nach Sachbearbeiter und Stadt verlangen einige als zusätzlichen Identitätsnachweis eine **internationale Geburtsurkunde**. Die internationale Fassung eurer Geburtsurkunde müsst Ihr bei dem Standesamt beantragen, bei dem Eure Geburt gemeldet ist. Da mein Standesamt in der nächsten Zeit keine Termine mehr hatte, habe ich es per Mail angeschrieben und darum gebeten es mir per Post zu verschicken.

Da die Niederlande sich bekanntlich noch im EU-Raum beziehungsweise Schengen Raum befindet, benötigen **EU-Bürger kein Visum** für ihren Aufenthalt. Wie jedoch schon erwähnt, muss sich jede Person nach maximal fünf Tagen in seiner *Gemeente* anmelden, wenn er dort über drei Monate leben möchte. Nach der Anmeldung erhält man eine Bürgerservicenummer (BSN) per Post, welche zum Beispiel beim Arzt und ähnlichen Angelegenheiten benötigt wird.



Alle Dokumente bezüglich der Versicherungen etc. solltet Ihr immer griffbereit haben. Da die meisten per Mail kamen, habe ich meine zum Beispiel in einem gesonderten Outlook Ordner gespeichert und bei Bedarf auf der Arbeit ausgedruckt.

Außerdem müssen alle die in den Niederlanden arbeiten eine gesonderte Versicherung abschließen. Da ich als Praktikantin gearbeitet und nicht bezahlt wurde, musste ich dies nicht. Weitere Informationen hierzu könnt Ihr unter der [offiziellen Webseite](#) finden oder Ihr fragt eure Kontaktperson oder das ESN Büro in der Nähe.

2. Hilfe und Support

2.1 Kontakt Personen

Die wichtigsten Kontakt Personen findet Ihr natürlich in der Schule. Frau von Boehmer und Herr Meins sind bei jeder Frage und jedem Notfall bezüglich des Auslandsaufenthaltes unter Ihrer E-Mail erreichbar.

Meine Bezugsperson in meiner Praktikumsstelle hat mir ebenfalls vor meiner Abreise geholfen. Von ihr erhielt ich die Einstiegsinformationen, welche auch die internationalen Studenten bekommen. Darin enthalten war eine digitale Broschüre mit Informationen und Links zur Wohnungssuche, wichtige Adressen und der Kontakt zur Accommodation Koordinatorin der Universität. Natürlich solltet Ihr vorab versuchen alleine zu suchen, könnt sie jedoch kontaktieren wenn Ihr Schwierigkeiten habt oder euch bei einem Angebot

unsicher seid. Die meisten Universitäten haben in ihrem Student Office jemanden, der für die Unterbringung zuständig ist. Nutzt diesen Kontakt, selbst wenn Ihr nicht direkt im Student Office arbeiten solltet.

2.2 Unterkunft

Ich hatte mich vorab dafür entschieden, die Zeit in den Niederlanden zu nutzen und auszuprobieren, wie es für mich ist, alleine zu wohnen. Aus diesem Grund suchte ich nach einem sogenannten Studio. Das sind 1-Zimmerwohnungen, bei denen die Häuser meist mit Waschküche oder manchmal sogar mit Fitnessraum ausgestattet sind. Viele der Vermieter wollten jedoch, dass man das Apartment für eine längere Dauer mietet, da es ein Wohnungsmangel gab, als ich nach Breda gezogen bin. Seit dem, wurden jedoch auf Anregung der Universitäten neue Bauprojekte gestartet, weshalb es sich nun beruhigt haben sollte. In der letzten Woche vor meiner Abreise war ich in Kontakt mit einem Vermieter aus Tilburg, was mit dem Auto eine Stunde entfernt von Breda ist. Als ich der Accommodation Koordinatorin dieses Angebot zur Überprüfung schickte, empfiehlt sie mir ein Tiny House in Teteringen (Breda), dessen Vermieterin sie kannte. Da Teteringen nur 10 Minuten von dem Campus entfernt ist, entschied ich mich für das Tiny House.

Das Tiny House befindet sich im Garten der Vermieter und wird durch den Garten erreicht. Man kann es zwar über Airbnb findet, jedoch nicht buchen, da die Vermieterin eher mit den Universitäten zusammenarbeitet. Durch eine Buslinie beziehungsweise das Fahrrad, welches einem zur freien Verfügung steht, kann man das Centrum leicht erreichen. Sollte man mit dem Auto anreisen, befinden sich genügend Parkplätze neben dem Grundstück.



3. Praktikumsplatz

3.1 allgemeine Informationen

Mein Auslandspraktikum habe ich an der Breda University of applied sciences (BUAs) absolviert. Im Zuge des Praktikums habe ich außerdem an zwei Nachmittagen der Woche das Erasmus Student Network Breda (ESN Breda) unterstützt.



DISCOVER YOUR WORLD

Formerly known as NHTV



Die BUAs hatte während meines Aufenthaltes noch 4 Standorte, die jedoch ab Ende 2019 in dem neuen Campus vereint werden sollten. Die Adresse, über die man alle erreicht lautet Mgr. Hopmansstraat 2, 4817JS Breda. ESN Breda hat ein Büro am Eingang der Tourismus Fakultät erhalten und ist somit ebenfalls unter dieser Adresse zu kontaktieren.

Geöffnet sind die Gebäude hauptsächlich zwischen 6.30 Uhr und 18 Uhr. Der Campus jedoch bis 21 Uhr.

Jedes Gebäude hatte eigene Parkplätze sowie eine eigene Cafeteria und Automaten.

Die Kernarbeitszeit war zwischen 9 und 15 Uhr. An den Tagen, an denen ich für ESN gearbeitet habe, war ich ab 13 Uhr im ESN Büro und durfte gehen, wenn ich meine Arbeitszeit erreicht hatte. Das heißt, wenn ich bei BUAs früher angefangen hatte musste ich nicht bis um 17 Uhr bei ESN bleiben und war flexibel.

3.2 Medien

Als Mitarbeiter erhält man einen eigenen Laptop, ID Karte und Smartphone. Da ich keine eigene Telefonnummer hatte, bekam ich kein Smartphone zu Verfügung.

Der Laptop wird an den Arbeitsplätzen angeschlossen, welche mit zwei Bildschirmen und einem Telefon ausgestattet sind. Drucker, Kopierer und Scanner sind jeweils mindestens einmal auf jeder Etage zu finden und werden mit den ID Karten bedient. Die ID Karten sind nämlich mit der Dienstmail und dem Windows-Account verbunden.

Seinen eigenen Zugang erreicht man durch das BUAs Portal. Die Anmeldung erfolgt durch die Dienstmail und das jeweilige Passwort. Als weiteres Sicherheitsmerkmal, erhält man wenige Sekunden nach der Anmeldung einen Zahlencode per SMS. Es wird innerhalb von Citrix gearbeitet. Somit hat man egal auf welchem Laptop man sich anmeldet Zugang zu seinem eigenen Citrix Pfad und allen Servern und benutzten Programmen.

ESN Breda dagegen arbeitet außerhalb von Citrix und nutzt Google Drive. Zudem werden für den professionellen Kontakt Slack und Asana benutzt. Die WhatsApp Gruppe wird für informellere Themen genutzt.

3.3 Catering

Die verkauften Speisen werden fast ausschließlich von den Studenten der Hotel Fakultät hergestellt. Außerdem besitzt die Universität ein Restaurant zum üben. Beim „[Sibelicious](#)“ muss jedoch vorbestellt werden, wenn man dort essen möchte. Ansonsten stehen die ganz alltäglichen Automaten auch zur Verfügung.

Jede Etage besitzt eigene Kaffeeautomaten, bei denen mit der Studenten- beziehungsweise Mitarbeiter-ID bezahlt wird. Studenten müssen ihre Karten selbst aufladen, während die der Mitarbeiter automatisch gedeckt sind. Mitarbeitern werden pro Monat fünf Euro ihres Lohnes für eine Kaffee-Flat abgezogen. Da man als Praktikant keinen Lohn erhält zahlt man auch keine Kaffee-Flat. Außerdem wird immer mal wieder frisches Obst und Gemüse in die Büros gebracht.



Sollten einem die Lebensmittel Vorort nicht gefallen, sind Imbisse und Supermärkte 10 min entfernt vom Campus zu erreichen. Die Snackbar am Brabantplein ist schnell zu erreichen und unter den Kollegen und Studenten beliebt.

4. Ziel Land und Stadt

4.1 allgemeine Informationen

Das Königreich der Niederlande erstreckt sich nicht nur über den europäischen Teil. Dieser umfasst die zwölf Provinzen, darunter auch Nord- und Südholland, sowie die besonderen Gemeinden beziehungsweise BES-Inseln (Bonaire, Sint Eustatius und Saba). Die Inseln Aruba, Curaçao und Sint Martin sind dagegen Teil des Königreichs jedoch nicht der Niederlande.

Dieses Wissen ist besonders dann wichtig, wenn man die Pässe von neuen Studenten aus eben diesen Gebieten verifizieren muss. Außerdem hören es die Niederländer ungern, wenn man sie Holländer nennt und sie aus zum Beispiel Limburg oder Noord-Brabant sind.

Als konstitutionelle Monarchie haben die Niederlande den König Willem Alexander als Staatsoberhaupt und Mark Rutte als Ministerpräsidenten. Beide sind für ihre lockere und Volksnahe Art beliebt. Wie die Mehrheit der Niederländer, sind auch die beiden wichtigsten Männer des Staates begeistert bei Sportveranstaltungen dabei. Da Breda als Nassau-Stadt bekannt ist werdet Ihr dort öfter über den royalen Namen stolpern.

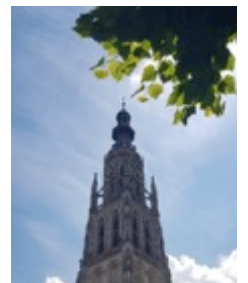
Vergleicht man die Zahlen aus Deutschland und den Niederlanden miteinander, kann man leider schnell denken, dass einige der Städte Dörfer sind und alles super klein sein muss. Das ist aber definitiv nicht der Fall. Breda hat zum Beispiel rund 184.000 Einwohner und ist dennoch eine sehr lebendige Stadt, denn grade an den Wochenenden kommen die Menschen in die beliebten Cafés und Restaurants oder für die *Koningsdag* und Karneval Feierlichkeiten.



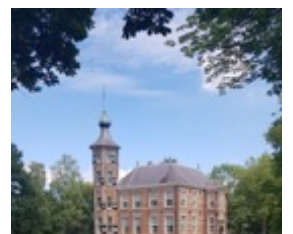
4.2 Kultur und Sehenswertes

Wie schon erwähnt ist gerade Breda für die kleinen Läden, Cafés und Restaurants bekannt. Niederländer mögen es auf den sogenannten Terrassen der Läden zu essen oder ihr Getränk zu genießen. Der *Grote Markt* in der Nähe der *Grote Kerk* bietet sich hierfür perfekt an.

Die *Grote Kerk* oder auch Unsere-liebe-Frau-Kirche ist eine wunderschöne Kathedrale im Centrum von Breda, die außerdem die Vorfahren von König Willem Alexander beherbergt. Im Allgemeinen haben die Niederlande wunderschöne Kirchen und Kathedralen, die einen Besuch wert sind.



Im Süden der Stadt findet man das *Kasteel Bouvigne* und den dazugehörigen Garten. Die letzte Sache die ich vor meiner Abreise gemacht habe, war dieses kleine Wasserschloss zu besuchen. Danach bin ich direkt nach Deutschland weiter gefahren. Es war ein wunderschöner Abschied von Breda.



Wer sich für van Gogh interessiert ist in Noord-Brabant richtig. Hier ist er geboren, zur Schule gegangen und hat einen großen Teil seines Lebens verbracht. Wer sich für ihn und seine Kollegen interessiert findet ein großes Angebot.

Niederländer sind sehr direkte Menschen. Seid nicht verwirrt oder beleidigt, wenn sie kurz und knapp antworten oder sehr direkte Fragen stellen. Die meisten sind dennoch nett und freundlich, sie mögen es nur nicht um den heißen Brei zu reden.

Da die Auslandspraktika in der ersten Hälfte des Jahres stattfinden, erlebt man Feiertage wie den *Koningsdag* und Karneval. Während Karneval eher im Süden des Landes gefeiert und im Norden gemieden wird, ist *Koningsdag* ein nationaler Feiertag an dem überwiegend orange getragen, gegessen und auch getrunken wird.

4.3 niederländisches Essen

Um den Titel „Welche Nation isst die meisten Kartoffeln?“ konkurrieren wir Deutschen mit den Niederländern. Egal ob ganz, gestampft, gestampft und mit anderem Gemüse gemischt, frittiert oder anderen Formen und Arten der Zubereitung, wer sucht der findet. Gerade Snackbars oder Fastfood Automaten sind in jedem Bezirk mindestens einmal zu finden. Auch wenn es sich wie eine wilde Kombination anhört: Pommes mit Saté-Sauce und gewürfelten Zwiebeln ist großartig. Saté-Sauce wird in den Niederlanden sehr oft verwendet und ist im Supermarkt in großen Portionen zu finden. Der Einfluss der ehemaligen Kolonie Indonesien macht sich in der Niederländischen Küche bemerkbar. Egal ob mit oder ohne Erdnussauce, die Niederländer lieben es zu Essen. Jeder findet in diesem Land etwas zu essen!



4.4 wichtige Adressen und Telefonnummern

Wie in jedem europäischen Land ist die wichtigste Nummer in den Niederlanden **112**. Bei Gefahren oder wichtigen Ereignissen erhält man von der Regierung eine SMS mit Warnhinweisen. Außerdem gibt es einen landesweiten Alarm, der an jedem ersten Montag des Monats getestet wird (also bitte nicht erschrecken!) und ertönt, sollte es zu einem Notfall kommen.

Benötigt Ihr die Hilfe der Polizei und es handelt sich nicht um einen Notfall erreicht Ihr sie unter **0900-8844**.

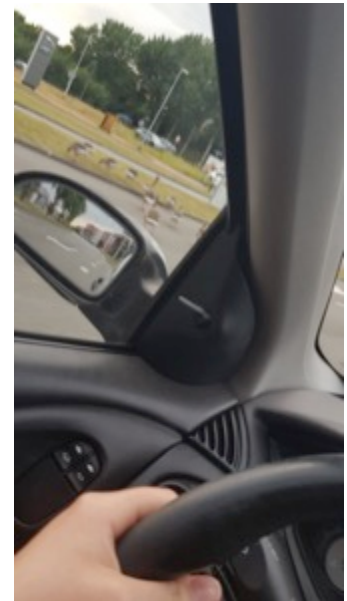
Solltet Ihr allgemeine Fragen haben könnt Ihr immer eure Betreuer und Koordinatoren fragen.

Ansonsten steht zusätzlich ESN zur Verfügung. Die Organisation ist in den meisten Ländern stark vertreten und hilft euch bestimmt auch, wenn ihr nicht für ihre Universität arbeitet. Wenn ihr mit dem Flugzeug anreist, wäre es empfehlenswert den Pick-Up Service zu nutzen, den sie anbieten. Da ihr als Erasmus Praktikanten unterwegs seid, habt ihr ein Anrecht auf solche Leistungen. Es ist dennoch nicht falsch, nett danach zu fragen.

5. Transport

5.1 Wie bin ich dort hingereist?

Um flexibler Reisen und meine Sachen ungehindert von Kilogrenzen mitnehmen zu können, habe ich mich dafür entschieden, mit dem Auto nach Breda zu fahren. Außerdem war es für mich noch nicht klar, ob ich in Breda wohne beziehungsweise ob ich in einem bereits möblierten Apartment wohnen werde. Dabei ist zu beachten, dass die Benzinpreise um einiges höher sind als in Deutschland. Solltet ihr euch also ebenfalls dafür entscheiden, mit dem Auto anzureisen, solltet ihr das in eure Finanzplanung einbeziehen.



Sehr viele Bereiche in den Niederlanden sind in Parkzonen eingeteilt, die man auf den ersten Blick nicht erkennt und an den Parkuhren ist es meist umständlicher, wenn man länger als eine Stunde parken möchte. Hierfür gibt es eine App die [Parkmobile](#) heißt (in Deutschland ParkNow). Es gibt zwei Bezahlungsarten: Entweder ihr bezahlt eine monatliche Gebühr oder nur das, was ihr tatsächlich benutzt habt und es wird am Ende des Monats abgebucht. Bevor ihr das Auto verlasst startet ihr eine Stoppuhr und beendet sie bevor ihr abfahrt.

5.2 Wie bin ich während des Praktikums gereist?

Ich bin überwiegend mit dem Auto gefahren, wenn ich andere Städte sehen wollte. Da das Parken in den niederländischen Innenstädten (besonders am Wasser) komplizierter ist, habe ich immer an den P+R Parkplätzen geparkt und bin mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter gefahren. An den meisten P+R bezahlt man dann nur das [OV Ticket](#) und kriegt die Parkgebühr ermäßigt oder frei, wenn das Ticket am Automaten vorgezeigt wird.



Die OV Tickets sind in allen Städten gültig und nur an den Automaten und Informationsstellen am Bahnhof erhältlich. Ansonsten kann man sie in einigen

teilnehmenden Läden erwerben, jedoch niemals im Bus oder der Bahn. Außerdem ist es erwähnenswert, dass man den Busfahrern immer durch ein Handzeichen offensichtlich signalisieren muss, dass man einsteigen will. Die Busfahrer haben nämlich das Recht weiter zu fahren, sollte es kein Handzeichen geben.

6. Das Arbeiten

6.1 Arbeitsaufbau und Aufgaben

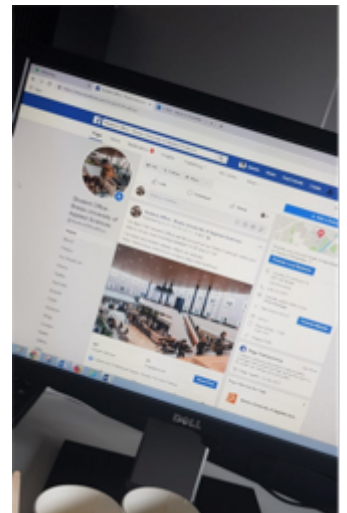
Wie oben schon erwähnt, war die Kernarbeitszeit immer zwischen ca. 9 und 15 Uhr. Es gab zwar an sich keine

Gleitzeit, aber man hatte ebenfalls eine Excel Tabelle, in der eingetragen wurde, ob zum Beispiel eine Stunde weniger gearbeitet wurde. Bei Urlaubstagen trugen die Kollegen sich eben diese als 8 Stunden ein. Außerdem waren Feiertage und verpflichtend frei zunehmende Tage auch eingetragen.



Montags und freitags ab 13 Uhr war ich dann in dem Büro von ESN tätig oder habe auch manchmal außerhalb der regulären Arbeitszeiten geholfen und an Versammlungen teilgenommen, die ich dann jedoch als Arbeitszeit zählen durfte. Sollte ich zum Beispiel früher kommen oder an anderen Tagen, musste dies von ESN angefragt werden.

Mein täglich Brot beim Student Office waren vor allem die Im- und Exmatrikulationsbescheinigungen, den Bearbeitungsstatus einzuschätzen, Pässe zu verifizieren und die Facebook Seiten mit neuen Beiträgen zu füllen. Außerdem habe ich zum Beispiel auch der Abteilung für Zulassungen geholfen, in dem ich ausländische Dokumente an die staatliche Prüfstelle geschickt habe oder alle zwei Wochen für 2 Stunden mit ihnen Studenten angerufen habe, wenn diese noch nichts hochgeladen hatten. Im Großen und Ganzen habe in jede kleine Abteilung, die das Student Office hat reingeschaut und immer unterstützende Aufgaben übernommen. Ich war gegen Ende des Praktikums ein vollwertiges Mitglied und wurde auch dementsprechend behandelt und konnte mich einbringen. Als zum Beispiel ein neues Teammitglied aufgenommen wurde, habe ich ihn in die alltäglichen Aufgaben eingearbeitet.



Bei ESN war ich die einzige die Erfahrung in der Verwaltung hatte, bis auf einige wenige Studenten, die schon seit der Gründung der Organisation in Breda dabei sind. Besonders, dass viele verschiedene Programme mit dem eigentlich selben Ziel verwendet wurden oder jene wie Google Drive, die ich vorher nie verwendet habe, machten es mir am Anfang nicht leicht, zu zeigen was ich konnte. Ich brauchte meine Zeit, um mich an ihre Arbeitsweisen und

Herangehensweise an Aufgaben zu gewöhnen, da sie sich komplett von der deutschen Verwaltung unterschied. Das ich aus meiner Komfortzone herausgenommen wurde und viel direkter und klarer Fragen und Äußerungen formulieren musste, war jedoch definitiv die Erfahrung wert. Außerdem hat es mir Spaß gemacht meine Kenntnis und mein Können zu erweitern.

Hier beinhalteten meine Aufgaben besonders das Verkaufen der ESN Card, die Inventur der Materialien, das aktualisieren von Listen und Statistiken sowie das Anfertigen von rechtlichen Dokumenten. Da das neue Datenschutzgesetz eine klare rechtliche Absicherung fordert und diese noch nicht vorhanden war, wurde ich gebeten diese zu erstellen. Darunter waren der Haftungsausschluss, die digitalen Warnhinweise sowie die Datenschutzerklärung.

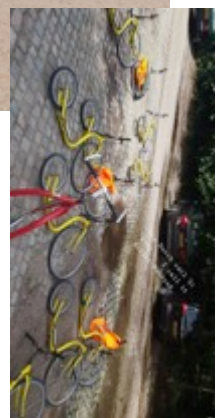
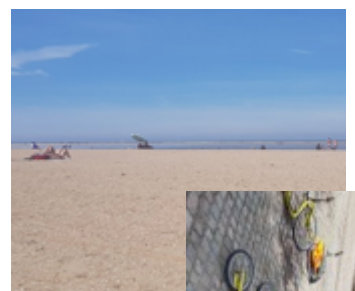
6.2 Bezugsperson und Betreuer

Meine Ansprechpartnerin sowohl vor als auch während des Praktikums war die Leiterin des Student Office Joyce Seegers, welche mir sowohl vor als auch während des Praktikums immer eine große Hilfe war. Da Joyce durch Ihre Arbeit auch sehr viel extern unterwegs ist, war meine eigentliche Betreuerin Nathalie Sluiter-Kleyn Molekamp. Sie hat mich eingearbeitet und meine Aufgaben verteilt. Nathalie konnte ich bei jeder Frage und jeder Angelegenheit ansprechen.

Bei ESN waren meine eigentlichen Kontaktpersonen der Präsident Vincent van Oers und die Vizepräsidentin Viktoria Iván. Mit Ihnen besprach ich meine Arbeitszeiten und Aufgaben. Da ich die erste Praktikantin war die ESN Breda je hatte beziehungsweise auch die erste, die die beiden aktiv anlernen mussten, verlief es anfangs etwas holpriger als beim Student Office, jedoch regelte sich alles mit der Zeit.

6.3 Beziehungen zu den Kollegen

Das Student Office der BUas ist wie eine große Familie, in die ich auch dementsprechend aufgenommen wurde. Ich war die jüngste und neuste und somit von Anfang an das kleine Deutsche Küken. Jeder stand mir egal zu welchem Thema ich eine Frage hatte zu Rat. Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Arbeitsatmosphäre lockerer und lustiger war als hier in Deutschland oder sogar als in anderen Abteilungen. Selbst wenn alle in Hochtouren gearbeitet haben, wurde Musik gehört und nebenbei mitgesungen. Ab und zu gab es Veranstaltungen wie das gemeinsame Bowlen, Essen im Sibelicious oder einen Team Building Tag, an dem ich ebenfalls teilgenommen habe. Mit einer Kollegin bin ich außerdem einmal in der Woche zum Kickboxen gegangen, was übrigens alles auf



Niederländisch war. Mit zwei anderen bin ich wiederum in Utrecht gewesen oder in Zeeland am Strand. Mir hat es wirklich sehr gefallen mit den Kollegen des Student Office zu arbeiten und ihnen ebenfalls, sodass sie sogar planen mich in Berlin zu Besuchen.

7. Finanzen

7.1 Lebenshaltungskosten und der Unterschied zu Deutschland

Da ich vorher nie alleine gewohnt habe, hatte ich dementsprechend nie die Erfahrung gemacht, wie es ist komplett für mich alleine zu sorgen. Gerade in den Niederlanden, wo die Lebensmittelpreise um einiges höher sind als in Deutschland, fällt einem am Ende des Monats auf, wie viel Geld doch eigentlich allein für das „überleben“ gezahlt wird.

Ein kleines Beispiel: Momentan kostet eine Packung Bio Hähnchenbrust (250g) bei Albert Heijn 7,17 €.

Während es bei einigen Produkten nur ein paar Cent oder wenige Euro Unterschied sind, macht es am Ende doch mehr aus gedacht.

Da ich mit dem Auto gereist bin, hatte ich auch das Vergnügen Benzinpreise von 1,70 € oder sogar höher zu sehen. Die Tankstelle meines Vertrauens gehörte zu den billigen und hatte im Durchschnitt einen Preis von 1.59 €. Die Preise in der Autowerkstatt sind dagegen viel billiger als bei uns, was ich großartig fand.

Ich habe während der Zeit im Ausland das Stipendium für meine Miete benutzt und mein monatliches Gehalt für alle restlichen Kosten. Zusammenfassend bin ich zwar mit meinem Geld ausgekommen, würde aber empfehlen schon vor dem Praktikumsstart etwas zu sparen.

Ein kleiner Tipp zum geldsparen: Albert Heijn hat eine Kundenkarte, die sich [Bonuskaart](#) nennt. Ihr müsst euch weder anmelden noch bekommt ihr lästige Werbung. Jede Woche gibt es verschiedene Angebote und Rabatte, die Ihr durch das Einscannen der Karte erhaltet. Wenn noch mehr Rabatte freischalten möchte, kann man sich auch anmelden, was einem aber selbst überlassen ist. Solltet Ihr die Karte verlieren, braucht Ihr nur nach einer neuen zu fragen. Zusätzlich könnt Ihr die [ESN Card](#) benutzen, um hier und da etwas zu sparen.



7.2 Bankangelegenheiten

Da ich unter 24 bin habe ich von meiner Sparkasse sowohl eine normale Geldkarte als auch eine zusätzliche Prepaid Visa-Karte für das Bezahlen im Ausland ohne weitere Kosten. Ich hatte anfangs gedacht, dass ich meine deutsche Geldkarte nicht benutzen könnte, da sie nicht von einem der internationalen Anbieter ist oder, dass ich beim Abheben eine Gebühr

zahlen müsste. Nichts von alledem war aufgetreten. Ich hatte mit meiner Geldkarte nirgendwo ein Problem, während meine Prepaid Visa oft nicht angenommen wurde. Es ist also empfehlenswert vorher in Erfahrung zu bringen, was mit euren Karten funktioniert, damit Ihr nicht am Ende verwundert an der Kasse steht.

In den Niederlanden ist es generell üblich alles mit der Karte zu zahlen. Selbst die kleinsten Imbiss-Buden haben ein Kartenlesegerät und gucken einen verwundert an, wenn man Bar bezahlen will. Geht man mit anderen Essen zahlt einer in der Runde, um das bezahlen unkompliziert zu machen und sendet den anderen am Ende einen Link für die Überweisung. Diese Überweisungsprogramme funktionieren jedoch nur für niederländische Banken, weshalb ich bei solchen Fällen Bar zurückgezahlt habe.

8. Zusammenfassend

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich meine Zeit in den Niederlanden sehr genossen habe und es definitiv weiter empfehlen kann. Egal für welches Land Ihr euch entscheidet, ich hoffe Ihr werdet ebenfalls solch eine bereichernde Erfahrung machen!

Bei Fragen zu meinem Praktikum oder meiner Zeit in den Niederlanden könnt Ihr euch gerne bei mir melden! Die Kontaktdaten könnt Ihr bei den Erasmus+ Koordinatoren anfragen.

Ich hoffe ich konnte Euch mit meinem Bericht helfen!

-Jasmin